



OÖ UMWELTKONGRESS 2024

ZURÜCK IN DIE ZUKUNFT

**Circular Society: mehr als ein ökologischer
Perspektivenwechsel**

Dienstag, 15. Oktober 2024

Session 2:
Von der Utopie zum Alltag
Living Labs und Reallabore schaffen
Circular Experiments – Orte, Praktiken und Klauseln

Referent:
Ralph Boch und Marlene Franck
Hans Sauer Stiftung



Quelle: ©Rawpixel.com - stock.adobe.com





Circular Experiments

Orte, Praktiken und Klauseln

Ralph Boch
Marlene Franck
(Hans Sauer Stiftung, München)

Oberösterreichischer Umweltkongress
Linz, 15.10.2024



// Hans Sauer Stiftung



Hans Sauer
1923 – 1996

Vision: „ ... dass Innovationen zukünftig generell aus einer sozialen und ethischen Motivation heraus entstehen und damit messbaren und spürbaren gesellschaftlichen und ökologischen Nutzen stiften.“

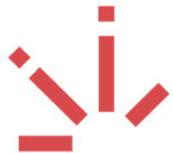
// Themenfelder der Stiftungsarbeit



Sozialraumgestaltung



Transformative Städte

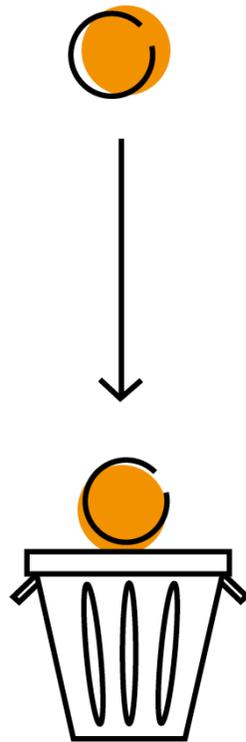


Circular Society

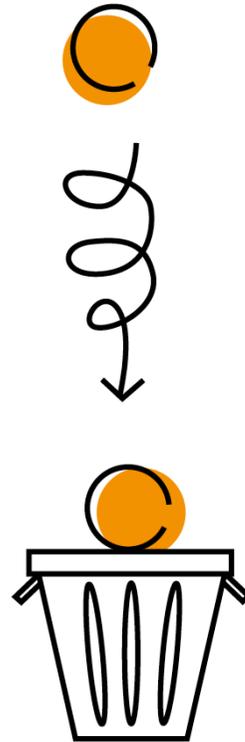


Circular Society

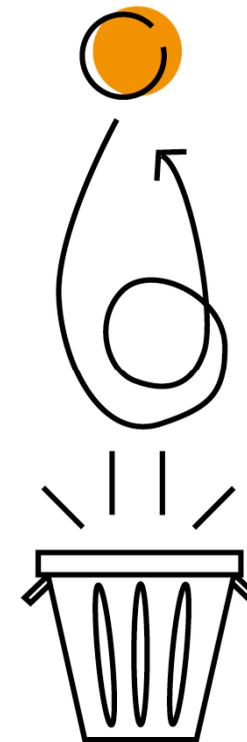
// Nachhaltigkeitsstrategie Zirkularität: Economy-Ansätze



Lineare Wirtschaft



Recyclingwirtschaft

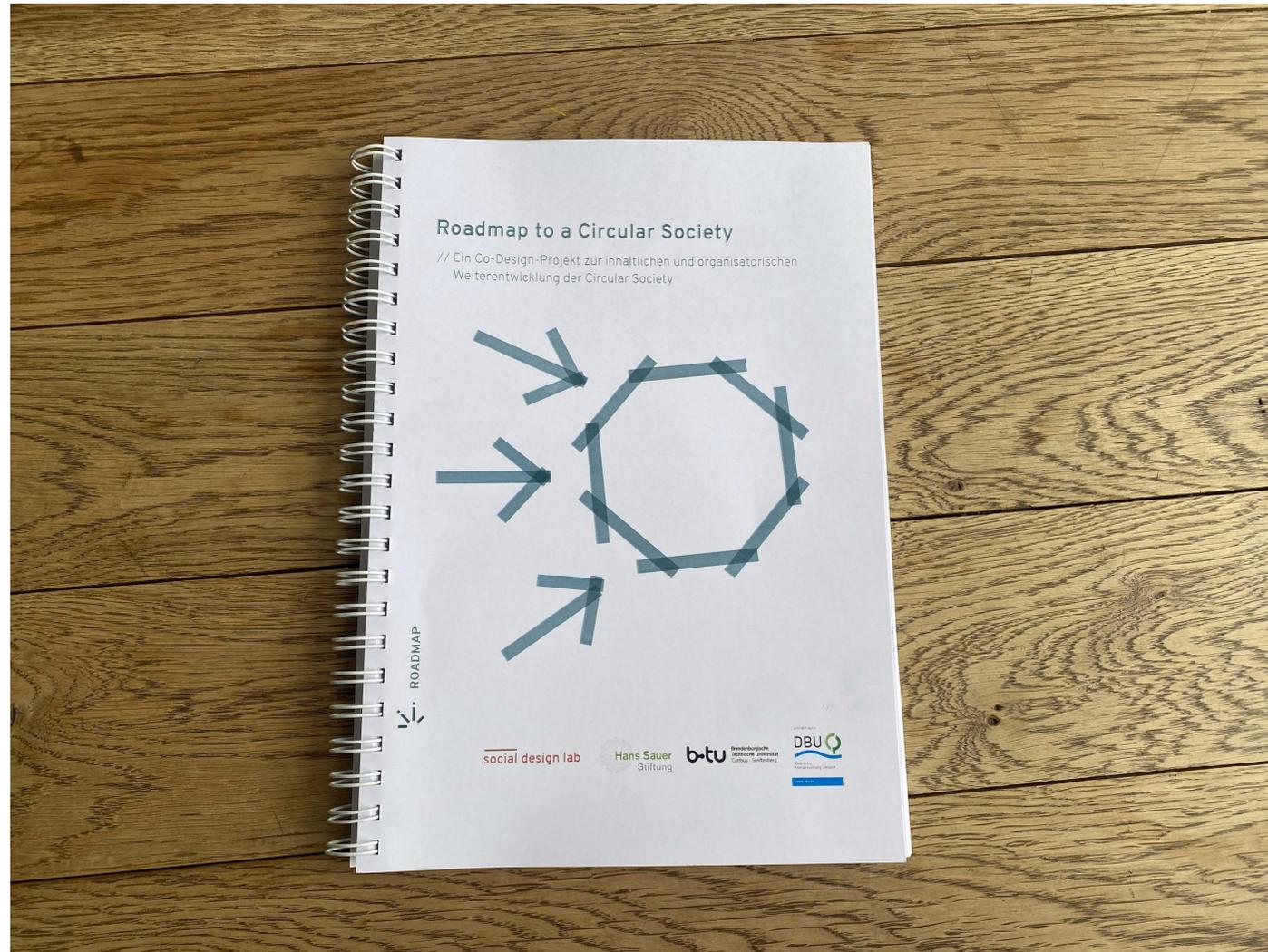


Zirkuläre Wirtschaft

// Von der Circular Economy zur Circular Society

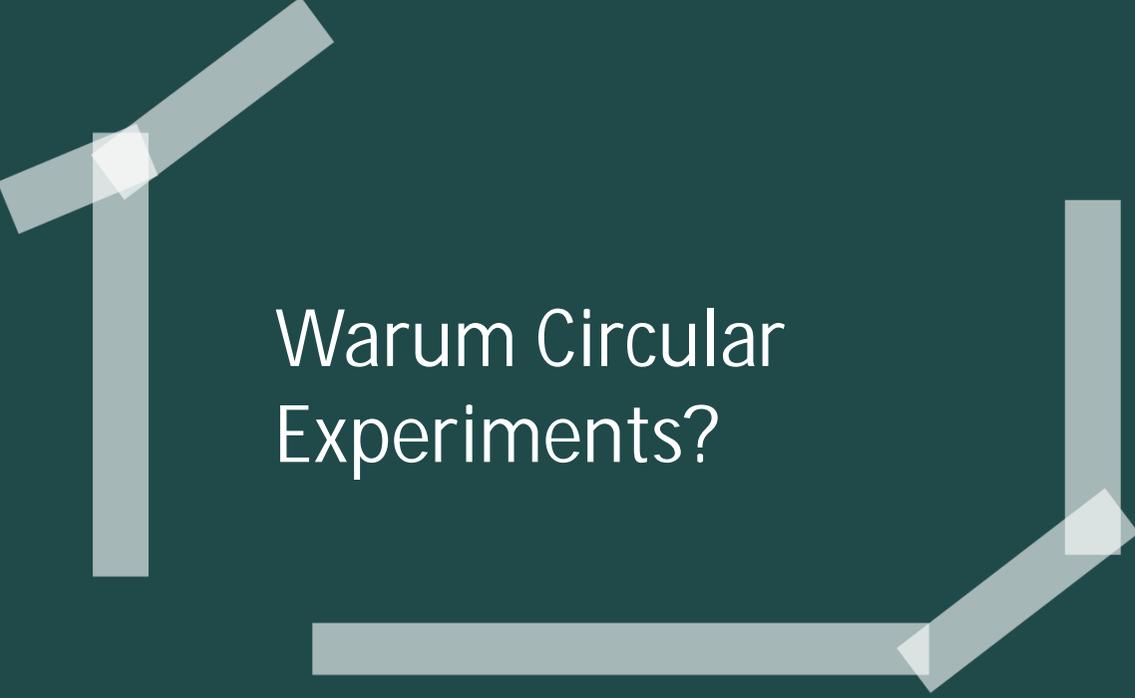
- Circular Economy steht für ein ökonomisches Modernisierungsprogramm, Circular Society für einen Ansatz der gesellschaftlichen Transformation
 - Circular Society als ressourcenleichte und an sozialer und ökologischer Nachhaltigkeit ausgerichtete Gesellschaft
 - Circular Society steht für einen Übergang von linearen und intransparenten Wertschöpfungsketten zu offenen und kooperativ organisierten Wirtschafts- und Materialkreisläufen sowie Wertschöpfungsnetzwerken
 - erfordert Transformation(en), d. h. grundlegende und tiefgreifende Anpassungen bzw. Veränderungen etablierter Praktiken und Muster in allen Gesellschaftsbereichen
- >> **Wie kann das gehen? Welche Wege können dorthin führen?**
- > Roadmap to a Circular Society
 - > Circular Experiments

// Roadmap to a Circular Society



// Innovation für und Transformation zu einer Circular Society

- Roadmap to a Circular Society untersucht und formuliert Veränderungspfade in Richtung einer solchen Kreislaufgesellschaft
- stellt Frage nach zentralen Innovations- und Transformationsfeldern und sucht nach Methoden und Beschleunigern
- z. B. "Circular Literacy", "Circular Communities", "Circular Ecosystems" und "Openness und Open Source"
- darunter auch die Forderung nach Räumen, die Experimente für solche gesellschaftlichen Transformationen erlauben
- auf lokaler, regionaler, nationaler und internationaler Ebene
 - > Circular Experiments
 - > Reallabore



Warum Circular
Experiments?

// Experimente für gesellschaftliche Veränderungen

- Experimente und Experimentierräume setzen räumlich und zeitlich begrenzt Realitäten und etablierte Muster und Strukturen außer Kraft
- um Neues zu ermöglichen und „in die Welt“ zu bringen
- in der Forschung etablierte Praktiken und Methoden, in Wirtschaft und Gesellschaft kennt man ein solches Vorgehen nicht oder kaum
- aber: Im Bereich der Innovation, der Transformation, des Wandels gibt es immer öfter Ansätze, experimentelles Vorgehen in realen Szenarien zu ermöglichen: sogenannte Labs, Sandboxes, Pionierprojekte u. a. m.
- Experimente sind dann Kombinationen von besonderen und künstlichen Bedingungen und „echten“ Umgebungen

// Circular Experiments

was zeichnet Circular Experiments aus?

- setzen soziale, wirtschaftliche, rechtliche u. a. Beschränkungen versuchsweise außer Kraft
- bieten „reale“ Bedingungen für zirkuläre Praktiken der Zusammenarbeit, neue Allianzen, neue Handlungssituationen, neue Technologien u.a.m.
- können zirkuläre Visionen erlebbar machen, deren Auswirkungen und Funktionsweise im Alltag aufzeigen und ermöglichen kollaboratives Lernen

// Circular Experiments

Experimente für Transformationen müssen bestimmte Qualitäten haben:

- normativen Rahmen teilen
(z.B. Circular Society, "starke" Nachhaltigkeit)
- Co-Design auf Augenhöhe
(z.B. gemeinsame Finanzierung, Entscheidungsbefugnisse)
- Akteure breit einbeziehen, Beteiligungsangebote machen
(z. B. zivilgesellschaftliche Initiativen, Bürger*innen)
- forschende und offene Haltung haben, Denken und Handeln jenseits etablierter Muster erlauben
- Lernprozesse fördern und Wissensproduktion ermöglichen

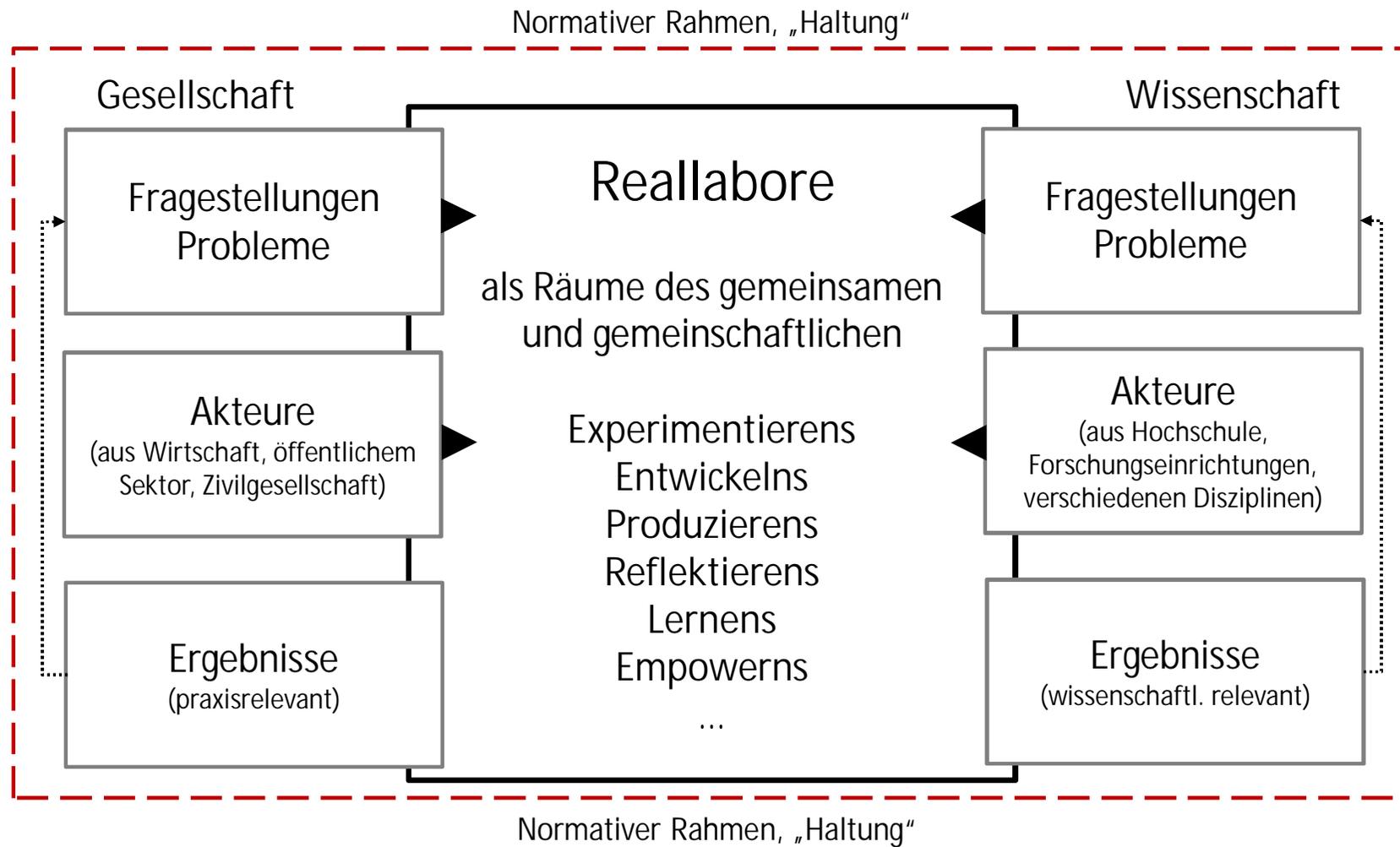


Reallabore als
Experimentierräume

// Reallabore als Experimentierräume für Transformation

- zunehmend verbreiteter Ansatz in der Nachhaltigkeits- und Innovationsforschung sind „Reallabore“
- verschiedene Definitionen und Auffassungen, von Projekten der Produkterprobung bis hin zu „starken“ Ansätzen der Nachhaltigkeitstransformation
- Reallabore als mehrjährige Forschungs-, Erprobungs- und Lernkonstellationen, die räumlich, sozial, finanziell und rechtlich experimentelles Vorgehen erlauben
- Reallabore in diesem Verständnis kombinieren und integrieren Fragestellungen und Akteure aus Wissenschaft und Gesellschaft, aus Forschung und „Praxis“
- Circular Society bzw. gesellschaftliche Transformationen erfordern starke Ansätze mit den oben formulierten Qualitäten von „Circular Experiments“

// Reallabore als Experimentierräume für Transformation



Quelle: eigene Darstellung



Regulation, Klauseln

// Regulatorische Sandkästen

- Reallabore schaffen Umgebungen und Konstellationen, die auf „normalem“ Weg nicht oder nur langsam entstehen würden
- eine Komponente, die sich nur schwer „außer Kraft“ setzen lässt, sind Gesetze und Bestimmungen
- Reallabore sind oft „Regulatorische Sandkästen“ (Begriff kommt aus dem Bereich der Fintechs)
- sogenannte „Experimentierklauseln“ sollen es erlauben, rechtliche Regeln räumlich und zeitlich begrenzt außer Kraft zu setzen
- entsprechende Reallabor-Gesetze befinden sich in Deutschland und auch Österreich seit längerem in der Diskussion bzw. Vorbereitung



Praxisbeispiele

// Reallabore in Deutschland und Österreich

- Energiewende
 - > Reallabor INNERGY im Inntal
- Ressourcenwende
 - > Haus der Materialisierung in Berlin
- Ernährungswende (u. a.)
 - > Zukunftshof Wien



// Reallabor INNERGY im Inntal

Forschungs- und Transformationsziel

- Musterlösungen für die Dekarbonisierung entwickeln und erproben
- zukünftige Situationen im Energiesystem am aktuellen Energienetz testen
- Umstellung auf 100 % erneuerbare Energien

Beteiligte

- Energieagentur Tirol, Universität Innsbruck, Wirtschaftskammer Tirol, Klimabündnis Tirol, weitere Organisationen aus Wirtschaft, Wissenschaft, öffentlichen Sektor sowie aus der Zivilgesellschaft

Maßnahmen, Formate

- Dekarbonisierung der Industrie
- Verbraucher*innen und Einspeiser*innen zu Prosumern
- vollständige Wärmedekarbonisierung



Quelle: www.tirol2025.at

// Zukunftshof Wien

Forschungs- und Transformationsziel

- Städte resilienter und unabhängiger von überregionalen Versorgungsketten machen
- Beiträge produktiver Stadtlandschaften und Orte erforschen

Beteiligte

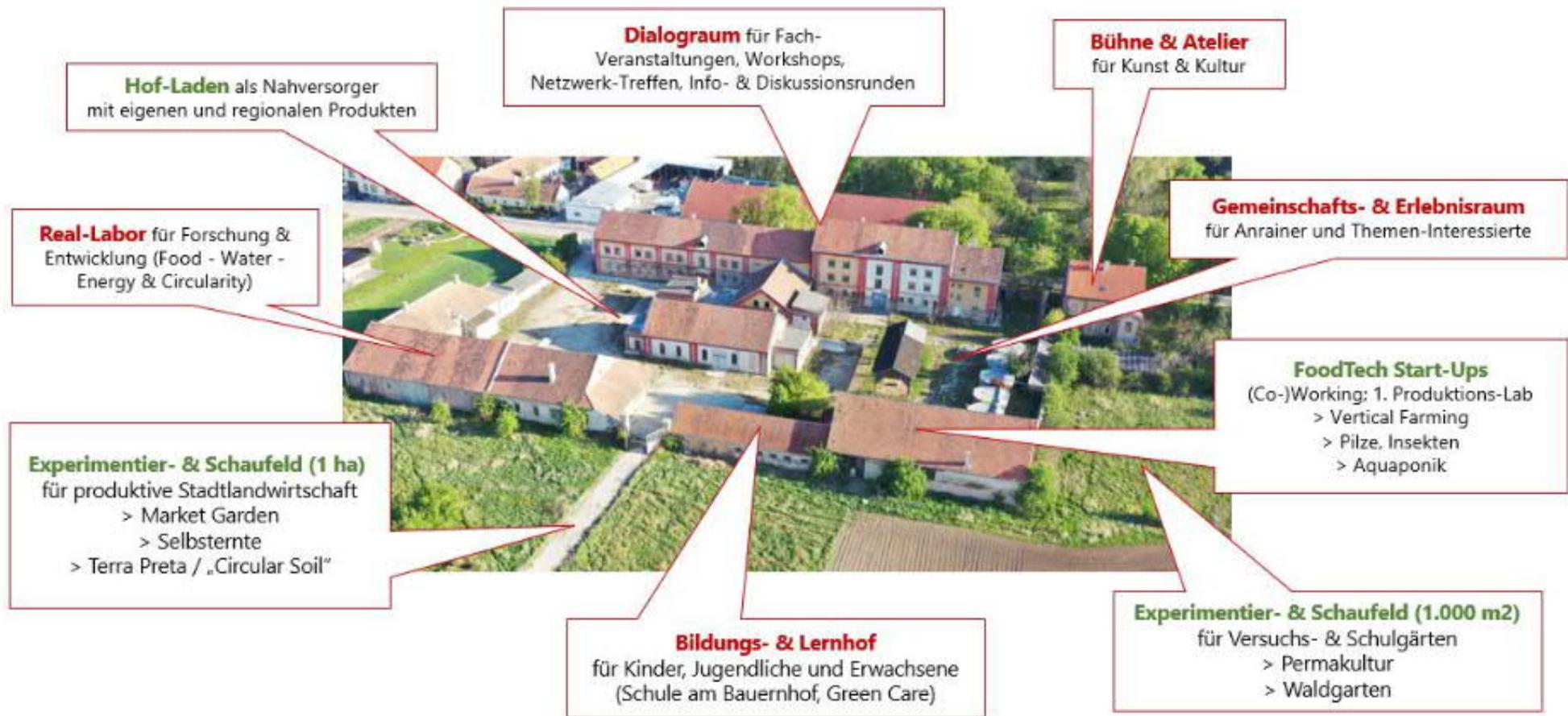
- Anrainer*Innen, Wissenschaftler*innen, Studierenden sowie Akteur*innen aus den Bereichen der landwirtschaftlichen Produktion, Gastro, Kunst/Kultur, Handwerk, sozialen Arbeit, Neurologie, Architektur und Raumplanung
- zu Genossenschaft zusammengeschlossen

Maßnahmen, Formate

- s. nächste Folie



// Zukunftshof Wien / Maßnahmen, Formate



Quelle: Zukunftshof

// Haus der Materialisierung in Berlin

Forschungs- und Transformationsziel

- zirkuläres Wirtschaften im urbanen Kontext
- urbanes Zentrum für klimaschonende Ressourcennutzung

Beteiligte

- zahlreiche Initiativen, Wissenschaft, Stadt, Politik, Unternehmen und Stiftungen

Maßnahmen, Formate

- Gebrauchsgüter- und Materialmärkte
- Produktion und Werkstätten
- Bildung und Vermittlung
- Wissenschaftliche und künstlerische Forschung

// Haus der Materialisierung in Berlin



Quelle: Haus der Materialisierung

// Fazit

- Starke Varianz bei dem Anteil der wissenschaftlichen Komponente sowie der Zusammensetzung gesellschaftlicher Akteure
- Verschiedene Treiber: ökologische Initiativen, öffentliche Hand, wirtschaftliche Akteure
- Regulatorik durch öffentliche Hand, bei einigen (sozialen) Circular Experiments weniger relevant
- Breite ideelle Unterstützung über alle Akteursgruppen ist ein wichtiger Gelingensfaktor
- Erfolgreiche Reallabore wachsen oft über den ursprünglichen Projektrahmen hinaus und werden durch weitere Projektformen ergänzt (bleibende Innovationen)

// Danke!

Ralph Boch

r.boch@hanssauerstiftung.de

Marlene Franck

m.franck@hanssauerstiftung.de

www.hanssauerstiftung.de

www.socialdesign.de

